

Vom Samariterkurs zur Rettungsorganisation

Autor(en): **M.M.**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Das Schweizerische Rote Kreuz**

Band (Jahr): **84 (1975)**

Heft 4

PDF erstellt am: **25.04.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-548118>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Vom Samariterkurs zur Rettungsorganisation



Samariter – in so vielen Fällen erster Helfer auf dem Unfallplatz!

Mit mehr als 60 000 Aktivmitgliedern in über 1300 Vereinen stellt der Schweizerische Samariterbund (SSB) eine der wirksamsten Rettungsorganisationen der Schweiz dar. Auch in abgeschiedenen Tälern sind Samariter bereit, Menschenleben zu retten. Ihre Arbeit erstreckt sich dabei im Katastropheneinsatz vor allem auf die Bergung von Verletzten, die erste Versorgung von Wunden, den Abtransport aus der Gefahrenzone und die richtige Lagerung der Verletzten. Das wichtigste Ziel ist dabei, die Geretteten so lange am Leben zu erhalten, bis sie in ärztliche Pflege kommen.

Wie bedeutsam die Arbeit dieser in Alarmgruppen zusammengefassten Samariter ist, zeigte die Flugzeugkatastrophe von Hochwald besonders deutlich, gelang es den Ambulanzen infolge der schlechten Witterung und der verschneiten Strassen doch erst nach Stunden, die Unfallstelle zu erreichen.

Die Tätigkeit der Samariter beschränkt sich indessen nicht auf den Einsatz bei Unfällen und Katastrophen. Vielmehr ist es eines der wichtigsten Ziele des Schweizerischen Samariterbundes, einen möglichst grossen Teil der Bevölkerung in den lebensrettenden Sofortmassnahmen auszubilden. Die Devise lautet: «Jeder Schweizer ein Nothelfer». In den vergangenen Jahren wurden jährlich rund 50 000 Personen ausgebildet. Besondere Bedeutung kommt deshalb der Ausbildung der Auszubildenden zu. So trifft sich das Instruktionspersonal regelmässig zu Schulungstagen, an denen nicht nur die Samaritertechnik, sondern vor allem Fragen der Ausbildung und der Menschenführung zur Sprache kommen.

Neben seiner Aktivität auf dem Gebiet des Rettungswesens befasst sich der Schweizerische Samariterbund auch mit häuslicher Krankenpflege, dies in Zusammenarbeit mit dem Schweizerischen Roten Kreuz. Darüber hinaus leisten zahlreiche Samaritervereine Postendienst bei Veranstaltungen,

insbesondere bei Sportanlässen, und widmen sich sozialen Aufgaben im Rahmen der Grundsätze des Roten Kreuzes, die für den Samariterbund als Rotkreuzhilfsorganisation grundlegend sind.

Als besonders wichtig erachtet der Samariterbund die Nachwuchsförderung. Um junge Menschen für die Sache der Samariter zu gewinnen, wurden Jugendgruppen, sogenannte HELP-Gruppen, gegründet. Zielsetzung der HELP-Organisation ist neben der Anwendung des Helfergedankens das Gemeinschaftserlebnis und die Persönlichkeitsbildung. Auch werden soziale Aufgaben wie die Betreuung älterer Menschen oder Invaliden übernommen.

Die Geschichte des Schweizerischen Samariterbundes geht ins vergangene Jahrhundert zurück. Auf Initiative des Sanitätsfeldweibels Ernst Möckli fand im Winter 1884/85 in Bern der erste Samariterkurs in unserem Land statt. Im Anschluss an diesen Kurs wurde im Frühjahr 1885 der Samariterverein Bern als erster Samariterverein der Schweiz gegründet. Zwei Jahre später erfolgte, ebenfalls in Bern, die Gründung des ersten Samariterinnenvereins. Im gleichen Jahr schlossen sich alle inzwischen gegründeten Samaritervereine zu einem Verband Schweizerischer Samaritervereine zusammen. Es zeigte sich aber, dass die geschaffene Organisation zu locker war, um eine flotte Entfaltung zu ermöglichen. Ein neuer Statutenentwurf zu einem «Schweizerischen Samariterbund» wurde ausgearbeitet und an der zweiten Delegiertenversammlung in Aarau am 1. Juli 1888 genehmigt. Gleichzeitig wurde beschlossen, eine Verbindung mit dem Schweizerischen Roten Kreuz einzugehen.

Erst nach dem Ersten Weltkrieg, 1921, wurde in Olten ein ständiges Sekretariat eingerichtet, dessen wichtigste Aufgaben bis heute die Geschäftsleitung des SSB und die Ausführung der Beschlüsse seiner Zentralorgane geblieben sind. M. M.